wiedersehen sollte. Endlich kam der Wagen, der die drei Personen aufnehmen sollte, und nun beeilte man sich, in demselben Platz zu nehmen. — — —

Es war eine erschütternde Scene des Wiedersehens, ein ergreifender Augenblick, als der Wagen in der Thalmühle angekommen, wo Franz mit der Einrichtung und Inbetriebsetzung der Mühle beschäftigt war, als die so lange vermißte Schwester so plötzlich vor ihren Bruder hintrat, und die beiden alten Leute, die daneben standen, konnten ihre Thränen nicht zurückhalten, so waren auch sie gerührt von dieser Geschwisterliebe, die alle Stürme überstanden und ungeschwächt fortbestanden hatte, selbst in der Zeit der Trennung.

Zwar wollte Franz seine Schwester nicht wieder fortgehen lassen, aber den Bitten der beiden alten Leute, die so viel Gutes an der Grethel gethan, konnte er nicht widerstehen, und so kehrte das junge Mädchen wieder mit nach M. zurück. Mit dem Versprechen, sich gegenseitig recht oft zu besuchen, trennten sich erst spät am Abend die beiden Geschwister, denen nach trüben Erfahrungen, nach schweren Prüfungen des Lebens Sonnenschein wieder leuchtete.

Ende.

## Vermischtes.

* **Räuberhauptmann Athanos freigelassen.** Der Prozeß gegen den berühmten Räuberhauptmann Athanos (oder Anastos), welcher in der Nacht zum 1. Juni 1891 die Stangensche Reisegesellschaft im Orientzuge bei Tscherkesköi oberhalb Tschorku überfallen und in die Wälder von Kirkkilisse geschleppt hat und der dann vor zwei Jahren in Untersuchungshaft nach Sofia polizeilich eingezogen wurde, hat, wie aus Sofia geschrieben wird, abermals eine unerwartete Wendung genommen. Athanos wurde gegen Erlegung von 15000 Francs Garantie, welche durch seine Immobilien sichergestellt wurden, aus der Polizeihaft entlassen, weil man seine Identität mit dem gesuchten Räuberhauptmann Athanos nicht nachweisen konnte. Der Räuber ist in sein Dorf zurückgekehrt und wird die — Schafzucht (!) in dem Balkan weiter betreiben.

* **Hinter den Kulissen.** Ueber die Erfindungen, die im Theater zur möglichst getreuen Nachahmung der Naturerscheinungen, des Donners, Blitzes, Regens, Schnees, der entfesselten Wogen oder einstürzenden Mauern dienen, ist bereits Vieles aus der Schule geplaudert worden. Paris jedoch, so liest man in der Wiener „Reichswehr", hat in dieser Hinsicht einige bemerkenswerthe Besonderheiten aufzuweisen. So besitzt eines der dortigen Theater, um den Donner auf das Täuschendste nachzuahmen, oben in der Saalkuppel, just über den Köpfen der Zuschauer, eine schiefe Ebene, auf der von kunstgeübter Hand eine gußeiserne Kugel abwärts gerollt wird. Die Wirkung ist vortrefflich, denn den Zuschauern kommt das Gruseln an. Die Große Oper in Paris besitzt eine besondere Vorrichtung, um den Lärm des Zusammenbruches, zum Beispiel der Tempelsäulen in „Samson", nachzuahmen. An einem Balken in den Mittelkulissen hängt ein solcher Strick, an dem ein Dutzend schwerer Faßdauben wie Pilzschnitten auf einem Faden aufgereiht sind. Der Maschinist zieht den Strick heftig an und läßt ihn ebenso kräftig los. Aus einer Höhe von 20 Metern rollen dann die Faßdauben an ihrem Seile herunter. Ihr Aneinanderschlagen in der Tiefe macht einen wahrhaft überirdischen Lärm und der Effekt ist erreicht. Auf den Ersatz des Schnees durch Seifenschaum hat man bereits seit langem verzichtet. Er befleckte und verdarb die Kostüme. Papierschnitzel, Abfälle von weißem Handschuhleder wurden von jeher da verwendet, wo die weißen Flocken vom Himmel rieseln sollten. Auf den Kostümen, die Schneespuren tragen müssen, ersetzt man ihn heute durch weißes Horn- und Kuchenmehl. Eine überall bekannte Erscheinung, die aber stets lustig wirkt, ist die Darstellung der „Meereswogen". Unter einem langen Meeresteppich liegen kleine Jungen. Sie heben und senken bald mit den Armen, bald mit Korbreifen die blaugrüne Decke über ihren Häuptern. Da sie bei dieser Leibesübung eine Unmenge Staub schlucken, beschränken sie ihre Gesten auf das Nothwendigste. Merkt der Regisseur, aber, daß die Wellen sich ungebührlich glätten, so greift er zum Dreizack Neptuns, dem ersten besten Stück Holz, das er findet, und erregt damit vom Neuen die „Empörung der Fluthen".

* **Der Kraftmensch vor Gericht.** Eine tragikomische Scene spielte sich am vergangenen Donnerstag vor der Strafkammer in Macerata ab. Ein gewisser Carpi, seines Zeichens Kraftmensch und Herkules auf den Jahrmärkten, war angeklagt, der Wahrsagerin Piccina durch eine Ohrfeige drei Zähne eingeschlagen zu haben. Der Advokat des Angeklagten hatte eine Menge Zeugen geladen, die bekunden sollten, daß der Herkules ein sehr gutmüthiger Mensch sei, der keine Fliege tödten könne, wenn er nicht gereizt werde. Freilich, wenn man ihn reize, wie es die Wahrsagerin gethan haben soll, da bekomme er Wuthanfälle und wisse dann nicht mehr, was er thue. Wie es scheint, hat nun der Vorsitzende der Strafkammer den Angeklagten beim Verhör nicht mit der wünschenswerthen Rücksichtsnahme behandelt, denn der Herkules und Kraftmensch bekam plötzlich seinen fatalen Wuthanfall. Die Augen traten ihm aus dem Kopfe. Er fing an zu brüllen wie ein Wilder, warf die vier Karabinieri, die ihn bewachten, zur Seite und stürzte sich auf die Richter. Er hob die Richterbank, so versichern die Blätter von Macerata, wie eine Flaumenfeder empor und versuchte, den Präsidenten und die Beisitzer ohne Gnade todtzuschlagen. Er riß den Richtertisch auseinander, warf Stühle in der Luft herum, zerriß die Prozeßakten und schlug alles, was ihm unter die Hände kam, kurz und klein. Wer zuerst ausriß, war der Advokat des Angeklagten, obgleich er sich doch vorgesetzt hatte, die Harmlosigkeit seines Klienten zu beweisen. Der Staatsanwalt rettete sich durch einen wahren salto mortale aus seinem Pulte heraus und entfloh unter lautem Geschrei. Die Richter folgten dem Staatsanwalte, so rasch die Beine sie tragen wollten. Der Gerichtsschreiber kam in dem Gedränge zum Fall und bat in jammervollen Tönen um Gnade für sich und seine Familie. Die vier Karabinieri hingegen hielten wacker aus, und es gelang ihnen, nach etwa einer Viertelstunde den rasenden Kraftmenschen zu fesseln und unschädlich zu machen.

* **Der Lorbeerkranz des Zuchthäuslers.** Coswig (Anhalt). Daß der Humor selbst unter Zuchthausgefangenen zu finden ist, beweist folgender Fall, der sich hier zutrug. Ein Sträfling, der mehrere Jahre abgesessen hatte und in der Wittmundschen Cocosmattenfabrik hier beschäftigt wurde, sollte entlassen werden. Da erfreuten ihn mehrere Arbeitsgenossen — ebenfalls Sträflinge — durch einen auf seinem Platze niedergelegten Teppich, in welchen sie in hübscher Ausführung einen mit Schleifen versehenen Lorbeerkranz (!) und darunter die Worte: „Wer treu gedient hat seine Zeit, dem sei ein Lebehoch geweiht!" eingewebt hatten.

* **Die erste standesamtliche Trauung auf Helgoland** hat jetzt stattgefunden, nachdem das frühere Recht durch das neue bürgerliche Gesetzbuch beseitigt ist. Im dortigen Gemeindebureau wurde der Helgoländer Schiffer Andreas [unclear] mit dem Fräulein Anna Krüß getraut.

* **Die Gesammtverluste der Engländer im Boernkriege** belaufen sich nach der Köln. Ztg. auf 9875 Mann, wobei allerdings zu beachten ist, daß die endgiltige Verlustliste vom Spionkop noch nicht vorliegt. Darunter sind 619 Offiziere, also mehr als Hundert, während es im deutsch-französischen Kriege noch nicht 5 vom Hundert waren. Gefangen sind 112 Offiziere.

* **Eine Diebesbande von Schulknaben.** Eine geradezu unheimliche Thätigkeit haben in den letzten Wochen mehrere gemeinsam arbeitende Ladendiebe in Dortmund entfaltet. Als solche sind jetzt seitens der Polizei acht Knaben ermittelt worden, welche theils der Schule kaum entwachsen, theils noch schulpflichtig sind. Die jugendlichen Spitzbuben sind meist schon hinter Schloß und Riegel gebracht. Sie hatten sich der elterlichen Aufsicht entzogen, zu einer Bande vereinigt und stahlen, was ihnen in die Finger fiel. Des Nachts kamen sie in einem Gartenhäuschen zusammen und verzehrten dort ihren aus Lebensmitteln bestehenden Raub. Die Polizei hatte die Burschen einmal, als sie in jenem Häuschen ihr Zechgelage abhielten, erwischt und den Eltern wieder zugeführt. Doch hielt dies die Schlingel nicht davon ab, sich von Neuem zu Raubzügen zu vereinigen. Sie stahlen baares Geld, Uhren, optische Apparate, Lebensmittel, Schmuckgegenstände, kurz, was sich ihnen bot, wobei stets Wachen ausgestellt wurden. Einige der Burschen hatten sich neue Anzüge gekauft und eine Vergnügungsreise nach Münster und Köln unternommen.

## 2. Classe 137. K. S. Landes-Lotterie.

Alle Nummern, hinter welchen kein Gewinn verzeichnet ist, sind mit 162 Mark gezogen worden. (Ohne Gewähr der Richtigkeit. — Nachdruck verboten.)

Ziehung am 5. Februar 1900.

40000 Nr. 96244. Paul Böhl, i. Fa.: H. F. Richard, Leipzig.
30000 Nr. 86487. Carl Walther, i. Fa.: Reinhold Walther, Leipzig.
10000 Nr. 1329. Ferd. Schlegel, Riesa.
5000 Nr. 15098. Wilhelm Steinert, Chemnitz.
5000 Nr. 41983. Gustav Lenhard, i. Fa.: E. Jermakiewsky & Co., Altmkt.
5000 Nr. 81456. Emil Bleweg, Mittelbach bei Grüna i. S.

[illegible]

Im Glücksrade verbleiben nach heute beendigter Ziehung an größeren Gewinnen:
1 à 20,000, 1 à 5,000, 4 à 3000, 8 à 1000.

## Lustiges Allerlei.

**Vor Gericht.** Richter: „Sie sind Schneider! Selbstständig?" — Zeuge: „Nein — verheirathet!" (Flieg. Bl.)

**Politische Uebersetzungskünste.** Englische Reserven Infandum renovare iubes regina, dolorem. (Vergil, Aeneis II, 16.) Die Königin befiehlt mit Schmerzen, daß ihre Infanterie erneuert werde.

**Bullers Drahtnachrichten am 15. Dezember.** Veni, vidi, vici! Ich kam, sah, kriegte!

**„Bundesrath".** Ipsos Germanos indigenas crediderim. (Tacitus, Germania II.) Ich glaube, daß selbst die Deutschen indignirt sind.

**Ach so!** A.: „Unlängst wieder 'n deutscher Dampfer auf dem Weg nach Kapland beschlagnahmt worden." — B.: „Wahrscheinlich Waffen d'rin?" — A: „Nee, ordinäre Holzladung. Und Kapitän konnte beweisen, daß die Sendung gar nicht für Boeren bestimmt war!" — B.: „Wieso das?" — „War ja ne Tracht Prügel . . . .!" (Münchener Jugend.)

## 2. Classe 137. K. S. Landes-Lotterie.

Alle Nummern, hinter welchen kein Gewinn verzeichnet ist, sind mit 162 Mark gezogen worden. (Ohne Gewähr der Richtigkeit. — Nachdruck verboten.)

Ziehung am 6. Februar 1900.

20000 Nr. 30200. R. Sauer, Oelsnitz i. Erzgeb.
5000 Nr. 27132. Paul Marize i. Fa.: Eduard Heisen, Leipzig.

[illegible]